

Ameta Times

Wirtschaft

Wirtschaftsprofessor Xavier Berte im Interview: „Wir befinden uns in einem Teufelskreis“

Seine Meinungen über wirtschaftliche Ereignisse sind heute gefragt wie Sonnenhüte in der Gluthitze der Sahara. Von zahlreichen Leuten wird er als Messias der Wirtschaft gesehen. AT schaffte es den stark umworbenen Mann vor ein Mikrofon zu ziehen:

AT: Herr Berte, was können sie uns über die Lage des Staates berichten?

X. Berte: Der Staat hat im Vergleich zum Vorjahr eine Verbesserung der Lage erlebt. Natürlich herrscht immer noch ein Ausgabenüberschuss, seine Zahl hat sich jedoch verringert. Wenn so weitergearbeitet wird wie im letzten Jahr bin ich zuversichtlich, dass dieses Problem in den Griff zu kriegen ist. Ausserdem hat die Inflation zugenommen, weshalb die Zinsen auf Überbrückungskredite ebenfalls steigen und so die Staatsschulden vergrössern. Wir befinden uns in einem Teufelskreis, aus dem wir schnellstens rauskommen müssen!

AT: Die Staatsschulden pro Kopf sind im letzten Jahr um rund 1000CHF pro Jahr gestiegen. Was sagen sie dazu?

X. Berte: Das ist ein Fakt, der nachdenklich stimmt. Man muss aber sagen, dass die Staatsverschuldung zwar zugenommen hat, jedoch verteilen sich diese auch auf weniger Einwohner als im letzten Jahr.

AT: Sie bringen uns zum nächsten Thema. Die Einwohnerzahlen sind seit mehreren Jahren sinkend. Wie denken sie darüber?

X. Berte: Durch die abnehmende Einwohnerzahl sinkt die Arbeitslosenquote in Oekoland. Natürlich darf die Abnahme nicht zu krass erfolgen, im Moment liegt sie aber noch im Rahmen und ist weniger ein Problem, falls die immer wahrscheinlicher werdende Vereinigung von Oekoland und Kapiland zustande kommt, wo die meisten Auswanderer einen neuen Wohnsitz gefunden haben.

AT: Oekoland wird vom Ausland immer wieder wegen seiner hohen Umweltbelastung kritisiert.

X. Berte: Das ist ein Problem, mit dem wir uns unbedingt befassen sollten. Die Umwelt ist unser höchstes Gut. Wir dürfen sie nicht zerstören! Die Belastungszahlen sind im Vergleich zum letzten Jahr zwar besser geworden, dennoch gilt es dies weiter zu verbessern. Ich muss die Haushalte loben, welche fast völlig auf die Benutzung von Autos verzichten. Vor allem die Unternehmungen stehen jetzt in der Pflicht, mit ähnlich massiven Verbesserungen nachzuziehen. Obwohl C-Bord sich selbst als ökologisch bezeichnen, liegen ihre Belastungszahlen über dem Durchschnitt. Von Skywalker brauchen wir gar nicht reden. Dort verdienen sich wenige Leute auf Kosten der Natur eine goldene Nase!

AT: Die Energiepreise in Oekoland sind weiter gestiegen. Vor allem der Benzin- und Dieselpreis hat extrem zugenommen. Was bedeutet dies für die Unternehmungen?

X. Berte: Skywalker und C-Bord sind im Moment in der Gewinnzone. Für beide sieht die Zukunft relativ rosig aus. Nur die kollabierende Umwelt und sie selbst können ihren Weg an die Spitze stoppen. Die Benzinpreise sind jetzt hoch – Steigt endlich auf alternativ Energien um! In meinen Augen wird diejenige Unternehmung Marktleader werden, welche zuerst einen besseren Weg im Energieverbrauch findet.

AT: Wie sehen sie die Dumping-Konkurrenz aus dem Ausland?

X. Berte: Beide Unternehmungen haben renommierte Manager, welche bei anderen Firmen häufig solche Probleme lösen mussten. Ich denke diese Leute werden auch diese Herausforderung meistern.

AT: Herr Berte, Vielen Dank für das Interview. Was wollen sie abschliessend noch sagen?

X. Berte: Benutzt den Schienenverkehr und schont die Umwelt. Nur so können auch unsere Kinder und Kindeskiner noch die Vorzüge des Lebens kennenlernen.

Oeko- und Kapiland: Ein Herz und eine Seele?

Leipzig – Der lang gehegte Wunsch der Bevölkerung von Oekoland ist in Erfüllung gegangen. Kapiland und Oekoland sind wieder vereinigt. Doch wie sieht die Zukunft aus. Wir decken Antworten und Pläne der grossen Wirtschaftsgruppen auf.

In der Bevölkerung herrscht grosse Euphorie, man nimmt die Wiedervereinigung als grosse Chance war. Doch wie sieht die Zukunft wirklich aus? Das Oekobarometer sieht bedrohlich aus. Die Inflation stellt die Nationalbank vor grosse Probleme, die wir unbedingt lösen müssen, um eine düstere Entwicklung abzuwenden. Die massive Umweltbelastung droht ganze Landstriche unbewohnbar zu machen. Eine Katastrophe, die

unseren Lebensstandard drastisch verändern würde und uns Tschernobilische Zustände bringen könnte, obwohl sich die Umweltsituation laut Regierung verbessert hat. Ausserdem meldete die Regierung einen kleineren Ausgabenüberschuss als im Vorjahr. Im nächsten Jahr will die Regierung erstmals schwarze Zahlen melden. Für die Kommission stellt die Arbeitslosigkeit den grössten Handlungsbedarf dar. Um neue Arbeitsplätze zu schaffen, haben sie ein Projekt für einen Vergnügungspark ausgearbeitet, welcher neue Arbeitsplätze schaffen soll. Die Unternehmung C-Bord will ihre produzierte Menge steigern und den im letzten Jahr erzielten Gewinn in neue, effizientere und umweltfreundlichere Maschinen stecken. Diese Maschinen sollen auch die oft angezweifelte Qualität der Schuhe verbessern. Die neuen Produktionsmittel sollen zu Gunsten der Umwelt mit Solarenergie betrieben werden.

Die Manager von Skywalker sind mit der Situation zufrieden. Sie erzielen grosse Umsätze, welche ihnen Lohnerhöhungen ermöglichen. Die Gewinne wollen sie wie schon letztes Jahr in die Umwelt stecken. Explizit wollen sie abbaubare Rohstoffe benutzen und Aktien von umweltfreundlichen Firmen kaufen. Jetzt wollen wir endlich Ergebnisse sehen! Die angekündigte Dividendenerhöhung freut zwar die Aktionäre, sie ist jedoch nur eine Detailmeldung.

Bei den Haushalten öffnet sich die Schere zwischen arm und reich. Während der eine Haushalte wegen der Anschaffung eines neuen Autos und den Lohnkürzungen einen Ausgabenüberschuss erzielten, vergrösserte sich das Vermögen des anderen. Die reichen Tinalauras sind mit ihrem Umzug und dem Verkauf des Autos zufrieden. Sie wollen ihr Vermögen nun zu besseren Zinsen anlegen und langsam damit beginnen, auf der Börse zu spekulieren. Sie geniessen nun das Leben in vollen Zügen. Der pure Gegensatz herrscht bei den Trüstis. Der Umzug wurde verschoben und man will wieder vermehrt in Bildung investieren.

Durststrecke der Regierung vorbei

Leipzig – Nach der dritten Parlamentssitzung konnte man die Triumphstimmung in den fröhlichen Gesichter der mächtigsten Menschen in diesem Land deutlich erkennen. Dies kam nicht von ungefähr, denn die Regierung kam heute endlich mit ihren Vorschlägen beim Grossteil des Volkes an und konnten so die Annahme ihrer Vorschläge feiern.

Die Bevölkerung von Oekocity scheint wunschlos glücklich zu sein, denn die Regierung war heute die einzige Bevölkerungsgruppe, welche Anträge stellen wollte. Als erstes schlugen sie eine Senkung des Kindergeldes um 65% vor, was bei den vertretenen Haushalten schnell auf Entrüstung stiess. Das Stimmengewirr wurde in dem stickigen Parlamentssaal immer lauter, bis die Haushalte, fast schon flehend, den Antrag brachten, das

Kindergeld nur um 50% zu senken. Die Masse entschied sich jedoch schlussendlich dafür, das Kindergeld um ganze 65% zu senken, was für die Haushalte wie ein Schlag ins Gesicht gewesen sein muss.

Der nächste Vorschlag befasste sich mit einem völlig anderen Gebiet; von Seiten der Regierung kam der innovative Vorschlag Solarzellen zu errichten, welche eine massive Einsparung für die lokalen Unternehmungen und Haushalte bedeuten würden. Die 32 Mio. – Investierung würde auch zur Verbesserung der belasteten Umwelt beitragen. Dieser Antrag stiess auf allgemeinen Anklang und so war es auch kein Wunder, dass der Vorschlag fast einstimmig angenommen wurde.

Nach diesen zwei Siegen, wurde nun noch der Antrag angebracht, die Verbrauchssteuer auf Waren bei 6% anzusetzen und auf Dienstleistungen auf 8%. Schliesslich konnte die Regierung den dritten Sieg feiern, denn auch dieser Antrag wurde vom Volk angenommen.

Konnte die Parlamentssitzung noch besser werden für die Regierung? -Ja sie konnte, denn die Kommission schlug wie aus dem Nichts ein Projekt vor, welches die ganze Wirtschaft auf den aufsteigenden Zweig bringen soll: Einen Vergnügungspark in Oekocity. Die Vorteile sind nicht zu verachten; es werden viele Arbeitsplätze geschaffen, der Staat wird durch die Einnahmen zusätzlich finanziert und das ganze wird vom Staat persönlich geleitet und koordiniert. Natürlich war der ganze Saal begeistert von der Vorstellung und der Antrag wurde sofort angenommen.

Ob die Vorstellungen der Kommission nicht zu utopisch sind und diese das Volk geblendet haben, wird sich in den kommenden Jahren zeigen. Der heutige Tag war auf jeden Fall wegweisend und wird uns entweder auf den Olymp der Wirtschaft oder in den Abgrund der Schulden führen.

Reaktion der Regierung:

Die Regierung ist mit der diesjährigen Parlamentssitzung sehr zufrieden. Alle unsere Anträge wurden angenommen.

Der erste Antrag verlangte eine Senkung des Kindergeldes um 65%. Dies bedeutet für die Regierung 300Mio. weniger Ausgaben.

Die Haushalte bekommen dann zwar einen beträchtlichen Betrag weniger, aber mit dem nächsten Antrag, der auch angenommen wurde, können sie dafür wieder Geld einsparen.

Als zweites beantragten wir eine Einführung von Solarzellen. Die Regierung muss dafür etwa 32 Mio. finanzieren.

Der Antrag konnte als Gesetz eingeführt werden.

Die Investition nützt den Haushalten und den Unternehmen. Denn der Elektrizitätspreis beträgt im Moment 17Rp./kWh und mit den Solarzellen

müssten sie pro kWh nur noch 2Rp. bezahlen. Die Haushalte sparen somit etwa 1600Fr. pro Jahr und die Unternehmen mehr als eine halbe Million. Vor allem wollen wir jedoch mit der Einführung der Solarzellen eine Verbesserung der Umweltprobleme erreichen.

Der dritte Antrag beinhaltet eine Änderung der Verbrauchssteuer. Der im letzten Jahr entschiedene Steuersatz von 6.5% ist nicht möglich, da nur ganze Zahlen angenommen werden. Deshalb wollen wir die Verbrauchssteuer auf die Unternehmen auf 6% herabsetzen und diejenige auf die Dienstleistungen auf 8% erhöhen. Mit der Annahme dieses Antrages erwarten wir auch eine Steigerung der Staatseinnahmen.

Die Kommission der Zukunft schlug den Bau einer Parkanlage vor. Der Staat muss somit auch dort etwa 50 Millionen für das Projekt investieren. Doch man erwartet 40 Millionen Einnahmen pro Jahr, die dann an die Regierung gehen.

Wir befürworten dieses Projekt, da es eine Herabsetzung der Arbeitslosigkeit bedeutet. Massnahmen dagegen waren dringend nötig, da die Arbeitslosigkeit im Moment 17,6% beträgt.

Unser Staatsdefizit lässt sich in diesem Jahr voraussichtlich noch nicht decken, da neue Investitionen hinzukommen. Doch das Projekt Parkanlage wird zu einer bedeutenden Einnahmequelle für die Regierung. Es hilft uns langfristig aus den roten Zahlen herauszukommen und wir erhoffen uns zukünftig einen Einnahmeüberschuss, der uns hilft neue Projekte anzupacken und uns für eine zufriedene Bevölkerung einzusetzen.

Wir erwarten für dieses Jahr eine bedeutende Verbesserung im Umweltschutz. Mit einer Investition von 32 Millionen setzen wir uns für eine umweltfreundliche Energiegewinnung ein. Zusätzlich steigern wir in diesem Jahr unsere Ausgaben für die Umwelt um 55 Millionen.

„Kritik kann uns gestohlen bleiben!“

Regierungschef Thomas Lenz hatte in der letzten Zeit einen schweren Stand. Er und seine Ratskollegen mussten sich mit vielen Problemen und Kritik herumschlagen. Nun schlägt der Kapitän des beinahe gesunkenen Schiffes zurück:

AT: Herr Lenz, Sie sind Regierungschef von Oekoland. Wie ist die aktuelle Lage?

Lenz: Nach unseren Berechnungen sieht die Zukunft recht rosig aus. Wir rechnen mit einem Einnahmenüberschuss. Die Umweltlage soll sich nach den Investitionen der Regierung (Solarzellen) verbessern.

**AT: Wie wollen sie die Lage des Staates verbessern?
(Verschuldung, Arbeitslosigkeit)**

Die Arbeitslosigkeit soll mit der Schaffung von Arbeitsplätzen im neuen Vergnügungspark gesenkt werden. Es werden dort rund 4000 neue Arbeitsstellen entstehen.

AT: Die Exekutive wird im Moment von vielen Seiten kritisiert. Wie ist die Stimmung der Mitglieder?

Lenz: Das dringt gar nicht zu uns durch. Wir konzentrieren uns auf unsere Probleme. Kritik kann uns gestohlen bleiben.

AT: Gibt es Streitigkeiten unter einzelnen Mitglieder, denn die Regierung kommt mehr als Haufen denn als Einheit daher?

Lenz: Ja, der Zusammenhalt ist sicher nicht das, was uns auszeichnet. Die vielen verschiedenen Charaktere führen immer wieder Hahnenkämpfe untereinander aus und die Kommunikation muss stark verbessert werden.

AT: Was halten sie von den Plänen, einen Vergnügungspark zu bauen?

Lenz: Der Plan ist gut, auch wenn ich an den utopischen Zahlen zweifle. Da wir es uns im Moment leisten können, gehen wir das Risiko eines Baus ein.

AT: Was halten sie von der Wiedervereinigung mit Kapiland?

Lenz: Der neue Konkurrenzkampf treibt die Unternehmungen zu Höchstleistungen an. Wir hoffen aber, dass dieser nicht zu Lasten der Umwelt und somit der Bevölkerung geführt wird. Die Vereinigung bringt sicher neue Chance mit sich, auch wenn ich Kapiland immer unsympathisch empfand.

AT: Wie wollen sie die inländische Wirtschaft vor den Dumpingpreisen des Auslandes schützen?

Lenz: Wir haben uns schon gegen Zölle entschieden und werden dabei bleiben. Was wir sagen, ist Gesetz. Die Unternehmungen müssen selbst mit einer guten Strategie versuchen, sich über Wasser zu halten. Die Unternehmungen müssen den Konkurrenzkampf annehmen und sollen aufhören ihren Traum von der heilen Welt der Binnenwirtschaft zu träumen.

AT: Danke Herr Lenz, jetzt haben sie das letzte Wort.

Lenz: Ich hoffe, und bin überzeugt davon, dass alles gut kommt.

Wird ein Vergnügungspark unser ökonomischer Messias?

Leipzig – An der jährlichen Kommission, herrschte einmal mehr tödliche Stille. An den betroffenen Gesichtern der Runde konnte man die momentane wirtschaftliche Situation erahnen. Die Wende kam mit dem Vorschlag, welcher den Kommissionsmitglieder vorerst nur ein müdes Lächeln entlockte. Die Idee besteht nämlich darin, einen Vergnügungspark zu erbauen, welcher alle unsere wirtschaftlichen Probleme lösen soll um uns so zum lang ersehnten Wohlstand zu führen.

Die Rettung für die angeschlagene Wirtschaft von Oekoland scheint gekommen zu sein: Der Bau eines Vergnügungsparks wird die Wirtschaft aus dem Dreck ziehen, so sind sich die Experten sicher. Das 50 Millionen Franken – Projekt soll noch nächstes Jahr verwirklicht und in die Tat umgesetzt werden. Nördlich von Oekocity wird der Vergnügungspark Stellung beziehen und soll dem Land nur Vorteile verschaffen. Als Kundschaft werden natürlich nicht nur die lokalen Einwohner erwartet, sondern auch aus angrenzenden Ländern sollen potenzielle Kunden mit aufwändigen PR-Aktionen angelockt werden. Für diese Sparte der Besucher ist die Lage des Parks, welcher direkt mit der Bahn erreichbar ist, ideal. So wird also auch der Bahn, mit dem erwartetem Ansturm auf den Park, geholfen.

Die Arbeitslosigkeit, welche schon immer ein Nerven aufreibendes Thema in Oekocity war, soll auch mit dem Park bekämpft werden. Nachdem der Bau des Parks schon viele Stellen schaffen wird, werden im Betrieb des Oekoparks zahlreiche Beschäftigungen angeboten werden. Das Areal des Parks wird mit diversen Imbissbuden, grossen Achterbahnen und modernen Kinos aufwarten. Ausserdem plant das Management ein Hotel für die ausländischen Besucher, welche den Aufenthalt in Oekocity möglichst lange in guter Erinnerung behalten sollen. Auch das geplante Casino soll ein Highlight des Parks werden.

Im ersten Jahr erwartet man 300'000 Besucher, die sich auf dem 2 Quadratkilometer grossen Gelände vergnügen sollen. Wenn also alles nach Plan verläuft, sollte dem Wohlstand des Landes nichts mehr im Weg stehen. Das sind jedoch bis jetzt alles nur Spekulationen und die Meinungen der Bewohner klaffen extrem auseinander. Die Wirtschaft befindet sich momentan in einer Fünf vor Zwölf – Situation, sollte der gewünschte Erfolg ausbleiben, wird sich dies bald in einer wirtschaftlichen Katastrophe rächen. Es bleibt also weiterhin abzuwarten und zu hoffen.

Leserreaktionen/Inserate:

Entertainer für speziellen Anlass gesucht!

Für die Geburtstagsparty unseres 5-jährigen Sohnes suchen wir als spezielle Überraschung einen Clown oder Zauberer, welcher sich gut mit Kindern versteht. Die Party wird am 23.6.07 stattfinden und Interessenten sollten sich bitte so bald wie möglich per e-mail melden:

truestis@yahoo.com

Wir freuen uns über viele Angebote und hoffen auf einen gelungenen Anlass.

SKANDAL!

Beim gemütlichen morgendlichen Durchblättern der Tageszeitung "Ameta Times" ist mir beinahe das belegte Brötchen im Halse stecken geblieben. Die Vorwürfe von allen Seiten sind sehr massiv (MASSIV!). Unser ehrenwerter Name wird in wahrsten Sinne des Wortes in den Dreck gezogen. Es wird behauptet, Skywalker tue nichts für die Umwelt und denke nur an den Profit. Bei Letzterem wird sogar der Name des Chefs verunglimpft. Es ist ganz klar so und auch kein Geheimnis, dass wir nicht von Anfang an Schulden machen wollen und gleich Überbrückungskredite mit 15% Zinsen auf uns laden wollen. Wir handeln nämlich mit Köpfchen! Eine Basis muss einfach geschaffen werden, sonst würde sich die Schuldenspirale beinahe unaufhaltsam weiterdrehen. Schon im zweiten Jahr betrug unsere Investitionen in die Umwelt dann 5 Millionen. Solche Anschuldigungen lassen wir nicht auf uns sitzen. Der konkurrenzierenden Unternehmung empfehlen wir erst mal einen Wirtschaftskurs zu besuchen. Wir übernehmen gerne die Kosten.

Skywalker

Ökopark©

Durch unseren neuen Ökopark wird die Arbeitslosigkeit abnehmen, so hat es uns die Kommission zumindest versprochen. Davon wären wir - repräsentativ für alle Haushalte - natürlich sehr begeistert.

Der Ökopark wird Ökoland wieder viel attraktiver machen, nicht nur durch die neugeschaffenen Arbeitsplätze. Immer mehr Besucher des Freizeitparks werden von der Schönheit unseres kleinen Landes begeistert sein und es als Urlaubsort in Betracht ziehen. Die Tourismusbranche wird florieren! Wir erhoffen uns auch wieder mehr Bewohner für Ökoland, vielleicht sogar einige, die uns vor Jahren Richtung Kapiland verlassen haben, und jetzt nach der Wiedervereinigung und wegen der steigenden Attraktivität von Ökoland zurück in ihre Heimat kommen wollen.

Unsere Kinder wie auch wir sind auf jeden Fall schon voller Vorfreude auf ihren ersten Besuch im neuen Park. Am meisten freuen sie sich auf die überdimensional grosse und viel angepriesene Wasserrutsche und auf ein erholsames Wochenende.

Eröffnungsfeier des Ökoparks

**Mit verschiedene Attraktionen wie
Zirkusauftritten, Schminken für die Kleinen,
dem Besuch eines Überraschungsgastes und
Esswaren aus ökologisch-biologischem
Anbau!**

(gesponsert von C-Bord)